Erasmus+ in Vallada // 14.-20.11.2018

Sonntag (Antonio)

Unsere Gruppe traf sich am Sonntagmorgen am Flughafen Tegel und wir verabschiedeten uns von unseren Familien. Nach der Sicherheitskontrolle begann unsere Reise nach Vallada. Zunächst landeten wir am Flughafen in Alicante. Dort trafen wir, nachdem wir die typisch spanischen Bocadillos gegessen hatten, auf die Englisch-Gruppe und fuhren gemeinsam mit ihnen zu unserem Hostel in Vallada, welches nah an den Bergen liegt. Dort wurden uns unsere Zimmer gezeigt. Bei leichtem Regen startete unsere Gruppe eine erste Expedition zu einem der Berge. Als wir zurückkamen, ließen wir den Abend beim Abendessen ausklingen.

Montag (Arina)

Unser erster Tag in Spanien war schon interessant. Nach einem leckeren Frühstück empfingen uns die spanischen Lehrer, die uns zu einer Kirche in der Nähe führten. Sie war prachtvoll mit Gemälden und Kerzen geschmückt und wurde im 16. Jahrhundert erbaut. Nach der kurzen Inspektion ging es in die Stadt zu dem Kloster von Vallada. Links vom Eingang befand sich ein kleiner Garten. Besonders bewundernswert war die Wand aus Mosaiksteinen, die eine Landschaft darstellte.

Als nächstes wanderten wir durch die sehr engen Straßen des Ortes. Die Häuser waren viel bunter, aber teilweise heruntergekommener als bei uns. Außerdem stellten wir fest, dass überall in der Gegend Springbrunnen waren.

In der Schule fand anschließend ein Workshop statt. Wir lernten etwas über das Flechten. Produkte aus Palmen und Weide sind typisch in Valencia und Vallada, zum Beispiel Möbel, Körbe und Taschen. Später konnten wir selbst einen kleinen Korb flechten, was nicht so einfach war wie es aussah.

Unser letztes Ziel waren die Berge hinter unserer Unterkunft. Der Weg war steinig und anstrengend, aber spaßig, da wir uns auch mit den Engländern unterhalten konnten. Auf dem Weg fanden wir Feigenbäume und eine atemberaubende Aussicht auf die Stadt und die umliegenden Berge. Leider mussten wir umkehren bevor wir den Gipfel erreichten, da wir nicht genügend Wasser bei uns hatten. Schließlich kehrten wir erschöpft zum Hostel zurück und genossen unseren restlichen Abend.

Dienstag (Bianca)

Nach dem Frühstück fuhren wir mit dem Bus zum Murta Nationalpark, in welchem Klosterruinen sind. In der Gegend um die Ruinen machten wir eine Schnitzeljagd, auf der wir viel gelernt haben. Der Park ist nach einer Pflanze namens Murta benannt. Sie hat glockenförmige lilafarbene Blüten. Ihre Blätter gleichen der Leticius-Pflanze.

Außerdem gab es einige aromatische Pflanzen wie Rosmarin oder Thymian. Interessant war auch, dass wir zwei verschiedene Arten von Pinien sahen: Die weiße Kiefer und die See-Kiefer. Nach dem Besuch des Parks picknickten wir. Es gab bocadillos de tortilla (Baguette mit Ei und Kartoffeln), Äpfel und Wasser.

Als das Picknick zu Ende war, brachte der Bus uns in eine Stadt namens Alcira. Mit einem busartigen Gefährt fuhren wir zu einer Burg. Sie wurde im 13. Jahrhundert gebaut, dann teilweise zerstört und im 15. Jahrhundert wieder aufgebaut. Auf der Burg gab es einen originalen Boden aus dem römischen Zeitalter. Das Beste waren auf jeden Fall die Ruinen am höchsten Punkt: Sophie, Antonio und ich schrien so laut wir konnten.

Als die Burgtour vorbei war, gingen wir zu Fuß von dem Berg herunter zurück in die Stadt. Auf dem Weg zum Bahnhof kamen wir an einer kleinen Bäckerei vorbei, in der wir uns typisch spanisches Gebäck holten.

Mittwoch (Sophie)

Als wir mit dem Bus in Valencia ankamen, aßen wir als erstes Empanadas (Teiggebäck mit Füllung). Dann gingen wir in den botanischen Garten, wo wir uns in zwei Gruppen teilten. Eine Gruppe stellte Aloe Vera Creme her, die anderen machten Papier. Danach machten wir einen Rundgang, auf dem wir viel gelernt haben: Die ältesten Bäume dort sind über 200 Jahre alt. Bananen wachsen nicht an einem

Baum, sondern an einer Pflanze, weil Bäume einen Holzstamm haben und Bananenpflanzen nicht. Die Blütenblätter fühlen sich wie Plastik an. Bambus wächst am Anfang bis zu 90cm am Tag. Pandana wird als „laufende Pflanze“ bezeichnet, weil sie sich zur Sonne bewegt. Venusfliegenfallen können sich nur drei Mal öffnen, danach sterben sie. Stacheln von Kakteen sind weiß, damit die Sonne reflektiert werden kann.

Anschließend gingen wir für eine Stunde an den Strand. Seweryn ging mit seiner normalen Hose ins Wasser, weil er seine Badehose nicht dabei hatte. Danach machten wir eine Bootstour, auf der wir unsere Sachen trocknen konnten. Dort sahen wir Graureiher, Stockenten und Moorhühner. Am Ufer des Kanals waren überall Reisfelder, die überflutet werden, damit der Reis wachsen kann.

Mit dem Bus fuhren wir schließlich zurück nach Vallada.

Donnerstag (Seweryn)

Am Donnerstag besuchten wir mit der englischen und französischen Gruppe einen Olivengarten, wo wir das "mechanische" und später das traditionelle Feld kennenlernten. Der spanische Farmer erzählte uns auch sehr viel über die Bäume, wie z.B. wie alt sie werden können und wie man die Oliven erntet. Als nächstes gingen wir zu einer Ölfabrik und der Spanier zeigte uns, wie man mit verschiedenen Maschinen aus Oliven Öl herstellt. Danach ließ er uns unterschiedliche Olivenöle probieren. Nach der Tour gingen wir zur Schule und stellten eine Art Paste her, die man mit anderen Lebensmitteln isst. Anschließend fand unser Abschluss-Abendessen in einem Restaurant statt.

Freitag (Jonas)

Am Freitag aßen wir auf dem Weg zur Schule „Churros“. Das sind typisch spanische, in Fett gebackene Teigrollen. Als wir in der Schule ankamen, wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. In der einen Gruppe machte man sogenannte „Stakes of Memory“. Wir gravierten den Namen der Schule in einen Holzbalken und die Kürzel des Landes wurden aus kleinen Holzplättchen ausgesägt, welche dann auf den Holzbalken geklebt wurden. In der anderen Gruppe konnte man Federball spielen oder ein Spiel aus Valencia welches sich „Pilota“ nennt. Dabei hat man einen Handschuh mit Fingerkuppenschützern darin an und muss einen kleinen Ball mit dieser Hand wegschlagen. Wenn einer aus der einen Mannschaft geschlagen hat, ist der Gegner dran. Das geht solange bis ein Team ein Tor (eine Wand oder ein kleines Tor) erzielt hat. Das Spiel kann man zu zweit oder mit vielen Personen spielen. Danach gab es zum Mittag „Paella“. Dieses Gericht kommt aus der Region und wird meistens mit Reis, Fleisch und Gemüse zubereitet.

Danach verabschiedeten wir die Franzosen und Engländer, die mit uns da waren. Wir blieben noch eine Nacht länger. Am Nachmittag bestiegen wir noch den Berg, der sich neben dem Hostel befand. Auf der Spitze befand sich das Gipfelkreuz. Der Weg dahin führte durch Gestrüpp und Felsen. Am Gipfelkreuz angekommen genossen wir alle die Aussicht.

Samstag (Antonio)

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes in Vallada verließen wir das Hostel am frühen Morgen. Wir fuhren zum Bahnhof von Alicante. Dort ließen wir unsere Koffer in einem Safe und gingen zur Burg „Castello de Santa Barbara“. Wir erkundeten die Burg und verbrachten danach etwas Zeit Strand. Die Sonne schien, aber es war leider windig. Als wir zum Bahnhof zurückkehrten, nahmen wir unsere Taschen und Koffer und fuhren zum Flughafen, wo wir zu Mittag aßen.

Der Rückflug verging schnell und alle freuten sich ihre Familien wiederzusehen. Wir verabschiedeten uns voneinander und gingen unserer Wege. Es war eine sehr gelungene Schülerreise!